Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 11.03.2024

Dezernat: I / Büro der
Stadtvertretung
Bearbeiter/in: Herr Nemitz
Telefon: 545-1021

Informationsvorlage Drucksache Nr.

01018/2023/PE

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Prüfantrag | Friedrichstraße/Bischofstraße

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung nimmt das Ergebnis zur Kenntnis.

Begründung

Die Stadtvertretung hat in ihrer 35. Sitzung am 20.11.2023 unter TOP 48.5 zur Drucksache 01018/2023 Folgendes beschlossen:

Der Oberbürgermeister wird mit der Prüfung der folgenden Fragen beauftragt:

Können Friedrichstraße und Bischofstraße für Kraftfahrzeuge gesperrt werden und als Fahrradstraße eingerichtet werden?

Oder kann eine einfache Fahrradstraße mit zulässigem KFZ-Verkehr errichtet werden?

Können zusätzliche Parkverbotszonen innerhalb der Straßen die Gastronomie durch mehr Außengastronomie positiv beeinflussen und sogar zusätzliche Gastronomie o.ä. Angebote ansiedeln?

Hierzu wird mitgeteilt:

Zu 1 + 2:

Im beschlossenen Radkonzept 2030 ist die **Friedrichstraße** als wichtige Verbindung zwischen Hauptbahnhof und Werdervorstadt enthalten. Die Ausweisung von Fahrradstraßen wäre ein erster Schritt für eine konzeptionelle Planung im Stadtgebiet, welche die Arsenalstraße, Friedrichstraße, Münzstraße und Bergstraße als Verbindungsrouten durch die

Innenstadt enthält.

Die Friedrichstraße ist eine Einbahnstraße und mit geschnittenem Pflaster als Fahrbahnoberfläche wäre sie als Fahrradstraße bestens geeignet. Derzeit beträgt die Fahrbahnbreite 2,75 m + 2,15 m Parkstreifen. Um eine ausreichende Fahrbahnbreite von mind. 4,00 m herzustellen, muss der Parkstreifen in der Friedrichstraße entfallen.

Im Radkonzept 2030 ist die **Bischofstraße** als alternative Nord-Süd-Achse enthalten, da die Route über den Marienplatz sehr konfliktrichtig ist und die Durchfahrt der Mecklenburgstraße als Fußgängerzone in den Sommermonaten nicht möglich ist. Aus konzeptioneller Sicht wäre dies auch ein erster Schritt für die Planung von Fahrradstraßen und muss deshalb zusammen mit der Schusterstraße und teilweise Schloßstraße betrachtet werden.

Eine Fahrradstraße in der Bischofstraße wäre aus technischer Sicht möglich, denn die Fahrbahnbreite beträgt 4,30 m + 2,00 m Parkstreifen. Der Parkstreifen könnte also bestehen bleiben.

Die Überlegungen dazu laufen im zuständigen Fachdienst Verkehrsmanagement bereits. Hier gibt es aber das Problem der Nutzung eines Teilstücks der Fußgängerzone Mecklenburgstraße, sowie der Querung der Fußgängerzone Schmiedestraße.

Kfz-Verkehr zulassen oder sperren:

Eine generelle Sperrung des Kfz-Verkehrs in der **Friedrichstraße** würde Verlagerungen von rd. 700 Kfz/d in das umliegende Straßennetz hervorrufen, bspw. in die August-Bebel-Straße und Körnerstraße / Gaußstraße und in die Bischofstraße. Gleichwohl dient die Friedrichstraße auch den Gewerbetreibenden als Lieferzufahrt und als Zufahrt zum Marktplatz. Eine Beschränkung auf bestimmte Fahrzeugklassen oder das Verbot sämtlicher Kfz ist nicht zielführend, weshalb Kfz-Verkehr weiterhin generell erlaubt sein sollte. Durch die bereits bestehende Einbahnrichtung wird diese Regelung in der Friedrichstraße für den Radverkehr verträglich gehalten. Die Beibehaltung der Einbahnstraße reduziert den Kfz-Verkehr bereits auf ein Minimum.

Eine Durchfahrtsbeschränkung für die **Bischofstraße** unterliegt ähnlichen Ansätzen wie in der Friedrichstraße. Sie dient Gewerbetreibenden und dem Marktplatz als Zufahrtsstraße. Grundsätzlich ist sie ausreichend breit, um den Begegnungsverkehr Pkw/Rad zu bewältigen. Der bestehende Kfz-Verkehr von rd. 670 Kfz/d würde sonst in umliegende Straßen verlagert, was vermieden werden sollte. Eine Sperrung für Kfz ist aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.

Zu 3:

Durch die Wegnahme von Stellplätzen in der **Friedrichstraße** entstehen ausreichend breite Flächen, die der Gastronomie abschnittsweise zur Verfügung gestellt werden können oder aber eine Verbreiterung der Gehwege ermöglichen. In der **Bischofstraße** entstehen nur durch die Herausnahme von Stellplätzen geeignete Außensitzplätze für Gastronomien. Punktuelle Einengungen durch Sitzgelegenheiten von Restaurants auf der Fahrbahn sind grundsätzlich möglich und fördern die Geschwindigkeitsdämpfung der Fahrzeuge und Radfahrer. Die Erlaubnis dafür wird als Sondernutzung durch die Verkehrsbehörde gewährt. Für die Gastronomie ist aber auch immer der Arbeitsschutz ein wichtiges Thema, denn die Sicherheit der Angestellten, die sich auf öffentlichen Verkehrsflächen bewegen, wird durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales bewertet. Je weniger Verkehrsteilnehmer (Kfz + Rad) dort unterwegs sind, desto leichter lassen sich die Arbeitsschutzauflagen umzusetzen. Eine Fahrradstraße ist vom Geschwindigkeitsniveau einer Tempo 30-Zone gleichwertig. Aus Erfahrungen mit den Gastronomiebetrieben in der Puschkinstraße als T-30-Zone hat dies bereits zu Problemen geführt. Für die Gastronomie wären deshalb ein Verkehrsberuhigter Bereich oder eine Fußgängerzone empfehlenswerter als Fahrradstraßen. Alternativ sollten die Außensitzplätze direkt an das Lokal angeschlossen

sein, damit keine Fahrbahnquerungen stattfinden. Erfahrungsgemäß haben Außensitzplätze für die Gastronomie meist einen positiven Einfluss und werden deshalb gerne eingesetzt und genutzt.

Der Prüfauftrag ist damit erledigt.

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt: ---

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

ja

Darstellung der Auswirkungen:

nein

Anlagen:

keine

---

gez. Dr. Rico Badenschier
Oberbürgermeister